

hends von etwas höherer und ansehnlicherer Natur als die Colonie, Hottentotten, und ihr Kross besteht gemeiniglich aus Kälberfellen; allein eine einzige Haut ist selten dazu hinlänglich, weil dieses Kleidungsstück bei ihnen ohngleich weiter, und daher auf jeder Seite ein Nebenstück erhält, welches mit aus Därmen verfertigten Fäden zusammengeñäht wird. Die Art, wie diese Wilden ihre Nähterei verfertigen, kommt mit der Art unserer Schusterarbeiten völlig überein. Um ein Loch zu machen, bedienen sie sich eines eisernen Pfriemens, wenn sie dergleichen habhaft werden können. In Ermangelung des eisernen machen sie ihre Pfriemen aus Knochen, wozu sie vorzugsweise den Bein- Knochen des Straußes als den härtesten und hierzu am geschicktesten anwenden, und daher selbigen vorzüglich schätzen. Um die zur Kleidung bestimmten Häute von Haaren zu säubern, sind bei den Gonaquas zweierlei Verfahren üblich. Bei frisch abgezogenen Häuten begnügt man sich, selbige zusammen zu rollen, das Haar nach inwendig gefehrt, und einige Tage liegen zu lassen, weil diese Zeit hinlänglich ist, um eine Gährung hervorzubringen,